

Bald fünf statt sechs Wochen Sommerferien in beiden Basel?

Kantone sind im Gespräch Verschiedene politische Forderungen in Form von Vorstössen sorgen im Stadt- und im Landkanton für Diskussionen. Im Raum stehen Verschiebungen der Schulferien.

Seit mehreren Jahrzehnten sind sich die Schülerinnen und Schüler in den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt sechs Wochen Sommerferien gewohnt. Doch diese eineinhalb Monate Freizeit am Stück könnten bald auf der Kippe stehen.

Schon vergangenes Jahr reichte Landrat Reto Tschudin (SVP) einen Vorstoss ein. Er forderte eine Verschiebung der Schulferien. Anstelle von sechs Wochen Sommerferien solle es deren fünf geben, dafür eine Woche mehr Herbstferien, also drei. Der Politiker argumentierte, solch eine Anpassung würde die Eltern entlasten, wenn sie die Betreuung

ihrer Kinder im Sommer organisieren müssen. Im Kanton Solothurn und beim Gymnasium Laufen sind die Schulferien bereits so geregelt.

Noch-Bildungsdirektorin Monica Gschwind (FDP) erwiderte damals auf Tschudins Forderung, die Ferienregelung müsste «ganzheitlich analysiert» und mit dem Nachbarkanton Basel-Stadt abgestimmt werden. Die Mehrheit des Kantonsparlaments konnte sich damit anfreunden.

In Basel-Stadt reichte Grossrätin Jenny Schweizer (SVP) Ende 2024 einen Anzug ein. Thema auch dort: die Anpassung der

Schulferien. Schweizer ging vor allem auf das Wohl der Kinder ein. Die Schulzeit von den Frühlings- zu den Sommerferien sei mit zehn bis zwölf Wochen «enorm lang und anstrengend». Sie sprach sich für eine Verschiebung der Frühlingsferien aus.

Mehrere Varianten sind bereits erarbeitet

Die Schulferien, deren Anpassung und Verschiebung sind also immer wieder Thema in der Politik. Bereits vor zwei Jahren hat GLP-Grossrätin Sandra Bothe-Wenk eine schriftliche Anfrage an den Regierungsrat Basel-Stadt gestellt. Sie fragte, ob er es

für möglich halte, die Schulferien in Zukunft anzupassen. Damals hiess es: Dies sei nicht in Prüfung.

Jetzt klingt es laut «Bajour» plötzlich anders. Auf Nachfrage des Online-Mediums sagt Valérie Rhein, Sprecherin des Erziehungsdepartements Basel-Stadt (ED): «Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt plant, mit dem Kanton Basel-Landschaft und weiteren Kantonen Kontakt aufzunehmen und zu prüfen, ob die Ferien anders auf das Schuljahr verteilt werden könnten.»

Grund hierfür seien die politischen Forderungen in Form von Vorstössen, wie Sandra Ei-

chenberger, Leiterin Kommunikation des ED, auf Anfrage dieser Redaktion sagt. Fabienne Romanens, gleiche Funktion, anderer Kanton, sagte gegenüber «Bajour», der Baselbieter Regierungsrat plane, die Meinung verschiedener Anspruchsgruppen bezüglich der Schulferien einzuholen. Es werde geschaut, wie die Ferien verteilt werden könnten. Mehrere Varianten seien bereits zusammen mit dem Kanton Basel-Stadt erarbeitet worden. Wichtig ist laut «Bajour» auf jeden Fall auch, die Lehrpersonen mit ins Boot zu holen.

Manuela Humbel